

Hausverbot für die „Ultras 05“

SV Mering will eine Art Bewährungsprobe

Mering In Kissing durften sie in die Halle, in Friedberg bei der Vorrunde zur „Schwäbischen“ nicht: Jeder Verein kann und muss selbst entscheiden, ob er die „Ultras 05“ aus Mering in die Stadien und Hallen lassen will. Georg Resch, der Vorsitzende des SV Mering, hat jetzt bestätigt, dass er bereits im November der Fangruppierung im Meringer Stadion und bei allen Veranstaltungen des MSV Hausverbot erteilt hat. „Das ist kein Fanclub des SV Mering“, betont der Vereinschef.

Das habe damit zu tun, dass das Auftreten der Gruppierung „eines echten Fanclubs nicht würdig ist“. Auch galten die Ultras lange Zeit als der rechtsradikalen Szene sehr nahe stehend. Der SV Mering habe inzwischen eine Reihe von Nachteilen deswegen in Kauf nehmen müssen, bis hin zu Geldstrafen. „Wir sind im negativen Sinne bekannt beim Bayerischen Fußballverband, bei den Schiedsrichtern und den anderen Vereinen“, so Resch. Aufkleber auf Tribünen zu hinterlassen, mit freiem Oberkörper und aus Bierflaschen spritzend herumzulaufen oder Böller abzuschießen, das gehe einfach nicht.

Jetzt betonen führende Köpfe der Fangruppe der Friedberger Allgemeinen gegenüber, dass die „Ultras 05 Mering“ der Vergangenheit angehörten. „Uns geht es nur noch darum, die Mannschaft zu unterstützen. Wir üben Fangesänge, haben Fahnen, alles, was das Team halt motiviert. Und unsere Lieblingsspieler sind türkischer Herkunft – Umut und Anil Zambak“, betont Matthias Kahn. Die Verbindung zur rechtsradikalen Szene gehöre eh der Vergangenheit an. „Ultra-Gehabe ist nichts für den SV Mering“

Resch weiß nicht, ob das stimmt. Und selbst, wenn das der Fall ist, bleibt er zurückhaltend: „Ich habe absolut nichts gegen Fanclubs. Aber die müssen sich ordentlich aufführen. Ultra-Gehabe ist nichts, womit der SV Mering etwas zu tun haben will.“ Nur wenn die Gruppierung sich in nächster Zeit keine Vorkommnisse erlaube, könne man zu gegebener Zeit wieder ein Gespräch führen. Wobei es dem Vorsitzenden wichtig ist, dass der Vereinsrat einhellig hinter dieser Entscheidung steht. Ob gemeinsame Wege denkbar werden, könne sich frühestens in einigen Monaten entscheiden.

Nach Günzburg am Samstag zur Endrunde zur schwäbischen Hallenmeisterschaft will die Fangruppe mit mindestens einem Bus selbst anreisen und hofft, dass sie sich dort „bewähren“ darf – als echte Fans, die dem „Underdog“ SV Mering möglichst zu einem Überraschungserfolg verhelfen wollen. (asj)

Friedberger Allgemeine Zeitung vom 14.01.2012